

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold / Bund der republikan. Kriegsteilnehmer G. D. / Sitz Magdeburg
Beilage für den Bezirk Schlesien

№. 20/1925

Gau Mittelschlesien (Breslau)

15. Oktober

Deutschnationaler Terror.

Wie die rechtsstehenden Gegner des Reichsbanners hoffen, zeigt die Art, wie man die Mitglieder unsers Bundes an den Orten zu behandeln mag, wo die Großgrundbesitzer die Macht in den Händen zu haben glauben. In Hundsfeld bei Breslau ist der Güterdirektor des Herrn von Schweinichen ein Hauptmann a. D. Hoffmann. Einen jungen Kameraden hat die Verwaltung des Ritterguts schon zum Austritt aus dem Reichsbanner gezwungen, einen andern Kameraden bedrohten die Schweizer, die natürlich dem Stahlhelm angehören, und belästigten ihn fortwährend. Diesen Mann, der sich nie etwas hat zuschulden kommen lassen und ein fleißiger Arbeiter ist, hat vor kurzem der Herr Güterdirektor zu verstehen gegeben, er müsse aus der Organisation austreten oder er würde seine Familie unglücklich machen. Am 1. Oktober wurde dem Kameraden nun tatsächlich gekündigt. So treiben es die Herren, wo sie die Macht haben, nach dem Grundsatz: „Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag' ich dir den Schädel ein“. Ueberflüssig zu sagen, daß der Güterdirektor deutschnational ist. Ein andrer Fall wird aus Schmolz berichtet: Schon wiederholt sind Republikaner von verschiedener Seite gemahngelt und zurückgesetzt worden. Selten aber dürfte es in so offener Form geschehen sein, wie am letzten Sonntag bei der Einstellung der Kampagne-Arbeiter in der Schmolz Zuckerfabrik. Da erdreistete sich der „Herr Leutnant“ und „Kriegsteilnehmer“ a. D. v. Wallenberg-Pachaly junior die Auslese der Arbeiter wie folgt vorzunehmen: „Alle Stahlhelmer rechts raus! — Reichsbanner und die Roten links raus!“ Und in der Tat wurden auch erst alle Stahlhelmer eingestellt und was noch übrig blieb, zuletzt. Wir haben im vorigen Jahre gegen ein ähnliches Vorgehen beim Landrat Beschwerde eingelegt, jedoch ohne Erfolg, dieses Jahr war es fast noch schlimmer. Die Antwort auf alle solche brutalen Maßnahmen wird aber nicht ausbleiben! —

Antisemitische Hehe der Krautjunker

Gegenwärtig tauchen wieder neue Hez- und Sudelblätter aller Art auf, z. B. der „Sakenkreuzler“ und die „Deutsche Grenzwehr“. Dieses in Salzbünnen unter Ausschluß der Öffentlichkeit erscheinende Kieselblättchen, dem kaum eine lange Lebensdauer beschieden sein dürfte, bringt in der ersten Nummer so viel Subelen, als es Artikel faßt. Es lohnt sich nicht, auf diese Schmierereien einzugehen. Mit einem Artikel jedoch müssen wir uns beschäftigen, obwohl wir nicht gern Schmutz anfassen. Es ist der Schmierartikel, der die Heberjährt trägt: „Nachlänge zum Reichsbannertag in Freiburg“. Der Erguß wimmelt von Unwahrheiten und Gemeinheiten. Wir sind stolz darauf, daß die Republikaner keine Geldspenden, Freibier und Fahnen geschenkt zu erhalten brauchen, um schwarzrotgold zu schlagen, sondern daß sie gern und freudig aus ihren eignen bescheidenen Mitteln die Stadt schmückten. Wir sind stolz darauf, daß die „schwarzweißroten“ Großagrariern und Großindustriellen ausgefogenen und schlecht bezahlten Kameraden Schwarzrotgold schlagen, wenn auch nur mit Papiersfahnen. Wir sind stolz darauf, daß die „Mühseligen und Beladenen“ in unsern Reihen stehen. Wir sind nicht in der Lage, wie die Herren Rittergutsbesitzer und Magnaten ganze Städte mit Triumphbogen, geschenkten Fahnen und Tannengrün zu überschütten. Wer zu uns steht, weiß, daß er aus eignen Mitteln in Idealismus wirken muß und keine Vergütungen erwarten darf. Wenn die „Grenzwehr“ uns beschimpft, so richtet sie sich damit selbst. Der Ton dieser Artikel ist der Sauberheit des „Wiesbacher Anzeigers“, mit dem vielleicht die „Grenzwehr“ in Kartell steht. Im Maulaufreißer zu gefährloser Zeit haben die sogenannten „vaterländischen“ Blätter den Vogel abgeschossen. Lüge und Verleumdung ist es, daß die Bannerweihe mit Hebräern stattfand. Man erkennt daran die Wut darüber, daß etwa 3000 Frontsoldaten in mustergültiger Disziplin aufmarchierten und nicht die Jugendlichen, die zur Zeit des Krieges noch Hosenmäße waren, die man bei Stahlhelm- und Jungdo-Ilmgängen so oft sieht. Wir glauben, daß dieses Schmierblatt bald in dem Orkus verschwinden wird. —

Aus den Ortsvereinen.

Breslau. Am Sonntag den 4. Oktober veranstaltete die Abteilung Nord des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in den prachtvoll renovierten Sälen des Gewerkschaftshauses ihr erstes Kameradschaftsfest. Bei dieser Gelegenheit feierte das

zur Abteilung gehörige Jugendbanner Ebert das Fest der Bannerweihe. Zu der Bannerenthüllung war Kamerad Friedrich Ebert (Brandenburg), der Sohn des verstorbenen Reichspräsidenten, auf Einladung erschienen und nahm auch die Weihe des neuen Banners vor. Lange vor Beginn des Festes waren die Säle, Galerie und Nebenräume bis auf den letzten Platz gefüllt. Der feierliche Weiheakt wurde durch einen mustergültigen Aufmarsch der Jugendkameraden des Banners Ebert eingeleitet. Auch die anwesenden Fahnendeputationen der übrigen Banner hatten sich angeschlossen. Am Schluß des von einem Jugendkameraden vorgetragenen Prologs öffnete sich der Vorhang der Bühne und

Schwarz-Rot-Gold. Auf dem Gambacher Fest, auf der Paulskirche in Frankfurt, vom Stephansdom in Wien und wenn immer ein Bekenntnis für das große, einige Deutschland abgelegt wurde, dann geschah dies im Zeichen von Schwarzrotgold. Mancher sogenannte „Vaterländische“ wird sich schon vergeblich bemüht haben, eine solche Vergangenheit der Farben des ehemaligen kaiserlichen Deutschlands zu entdecken. 1870 wurde die schwarzweißrote Fahne sogar gegen den Willen des bayrischen Königs mühevoll als Reichsflagge bestimmt und mußte 1918 mit dem traurigen Ruhm, 2 Millionen Deutscher umsonst sterben gesehen zu haben, verschwinden. Kamerad Ebert sprach weiter über die Zeit der Leiden, durch die der verstorbene Reichspräsident und seine verantwortlichen Minister gehen mußten, damit der heutige Reichspräsident im Ruhrgebiet, wie der „Berliner Lokal-Anzeiger“ berichtet hat, den Weg der Freude gehen konnte. Er erinnert weiter an die Zeit der Morde und Verleumdungen und kommt zuletzt auch auf das Reichsbanner und seine Tätigkeit zu sprechen. Am Schluß seiner Rede gab er der Reichsbannerjugend die Richtung für ihre Fortbildung, die am schönsten in der Weiheformel zum Ausdruck kommt: „Sei du der Jugend heilig Panier im Kampfe für Deutschlands Recht und Freiheit, für die Wohlfahrt unsers Volkes, für den Frieden der Welt und eine glückliche Zukunft des schmerzgebeugten Menschengeschlechts. Den Toten zur Ehre, den Lebenden zur Freude und den Kommenden ein leuchtendes Sinnbild treuester Pflichterfüllung.“ Nach diesen Worten übernahm der Jugendleiter des Ortsvereins das neugeweihte Banner und übergab es dem Jungbanner Ebert mit einigen Hinweisen auf den bedeutenden Republikaner, dessen Namen das Banner trägt. Ein kurzes Totengedächtnis, bei dem besonders des verstorbenen ersten Präsidenten der Republik gedacht wurde, beendete den feierlichen Weiheakt. Den zweiten Teil des Festes leitete der durch die Bannerfahne strotzende Reichsbannermarsch ein. In den folgenden turnerischen Übungen und einigen der Freiheit und der Arbeit gewidmeten Gedichten konnte man Proben aus der Tätigkeit der Jugendzucht im Reichsbanner sehen, die nur zur Weiterarbeit ermuntern können. Ein schneidiger Abmarsch unter den Klängen eines Hörnermarsches schloß die erhebende Feier. Dann bereiteten noch einige Stunden fröhlichen Beisammenseins, in dem der Tanz auch zu seinem Rechte kam, die Kameraden. —

Antisemitismus. Am Sonntag den 27. September hat sich auch in unserm Ort eine Reichsbanner-Ortsgruppe gebildet. Trotz des wundervollen Wetters und der Bannerweihe in Siphellort beim „Geenig“ hatte sich eine stattliche Anzahl von Republikanern im Jakobischen Saal eingefunden. Kamerad Kostowski vom Gauvorstand hielt eine häufig von Beifall unterbrochene Rede, in der er den republikanischen Gedanken in der deutschen Geschichte behandelte. Dabei wies er u. a. darauf hin, daß immer in der deutschen Geschichte das Volk demokratisch dachte, aber von den Fürsten und Herren unterdrückt oder ihm in den Rücken gefallen wurde, wie z. B. im Bauernkrieg oder in der Sanjabewegung, die gerade deshalb niederging, weil die Fürsten im traulichen Verein mit dem Ausland sie bekämpften. Die Einheit des Reiches hat nie eine Stütze durch die Fürsten gefunden, sondern Schwächung erfahren, wie die Beispiele der Rheinbundfürsten und der Bayernkönige zeigen. Dieser Partikularismus wird auch heute von den preußischen Junkern gepflegt, deren Hauptorgan, die „Kreuzzeitung“, das Leitblatt des deutschnationalen Grafen Westarp, noch am 6. August 1925 schreiben konnte: „Borussia necesse, Germania non necesse est.“ Sie schrieb diesen Satz lateinisch, weil sie sich doch wohl schämte, eine solche Ungehörigkeit deutsch wiederzugeben, denn der Satz bedeutet übertragen: „Preußen muß sein, Deutschland nicht.“ Damit haben die preußischen Junker ihre Vaterlandsfeindschaft aufs schlagendste bewiesen und der Dank der Franzosen kann ihnen gewiß sein. Die Einheit Deutschlands ist den Junkern zum Trotz durch alle Wirren und Nöte dieser Jahre erhalten geblieben. Das Reichsbanner sieht es mit als eine Hauptaufgabe an, die eine unteilbare Republik entstehen zu lassen. Daran mitzuarbeiten, soll die neue Ortsgruppe Gelegenheit haben. Begeistert wurde das Frei Heil! auf die deutsche Republik aufgenommen, und eine stattliche Anzahl Mitglieder ließ sich am Schluß des Vortrags in die Liste des neuen Ortsvereins aufnehmen. Möge die junge Ortsgruppe wachsen, blühen und gedeihen im Kampfe für die Republik. Frei Heil Rothfürben! —

Strehlen. Das Mitglied Georg Klupp, bisher wohnhaft Strehlen, Ring 17, zurzeit unbekanntem Aufenthaltsort, ist gemäß § 18 der Satzung wegen unehrenhaften Verhaltens aus dem hiesigen Ortsverein ausgeschlossen worden. —

Gau-Mitteilungen.

1. Wir weisen auf die Bundesbestimmungen hin, nach welcher die Ortsgruppen bis spätestens 15. Oktober mit dem Gau abgerechnet haben müssen und erwarten, daß dieser Termin unbedingt innegehalten wird. Ortsgruppen, die bis zum genannten Datum nicht abgerechnet haben, werden wir an dieser Stelle an ihre Pflicht erinnern. Diejenigen Ortsgruppen, die noch im Besitz von Unterstützungsmarken sind, haben diese unter allen Umständen mit zu verrechnen, nicht abgegebene Marken sind mit der Abrechnung an den Gau zurückzusenden. Es wird nochmals auf Punkt 2, Rundschreiben Nr. 12, hingewiesen und das dort Bekanntgegebene zur Anwendung gebracht, wenn die Unterstützungsmarken nicht verrechnet werden.

2. Noch immer gehen Geldbeträge ohne Angabe des Kontos, auf welches sie zu verbuchen sind, hier ein, wodurch unnötige Nachfragen mit damit verbundenen Unkosten sowie Zeitverlust notwendig werden. Die Spalte „Erläuterung“ auf der Zahlkarte ist unbedingt auszufüllen und wird jedem Kassierer zur Pflicht gemacht.

3. Bezüglich der Einhaltung der vom Gau festgesetzten Termine muß es auch noch besser werden. Für eine geregelte Geschäftsführung ist unerlässlich, daß gestellte Termine unbedingt innegehalten werden, hängt doch davon oftmals die Herausgabe einer wichtigen Anordnung durch den Gau- bzw. Bundesvorstand ab und kann bei Nachlässigkeit in dieser Beziehung der Organisation unermeßlicher Schaden erwachsen. Wir erwarten, daß die Ortsvereinsvorsitzenden sich strikte an unsere Rundschreiben und die in denselben festgesetzten Termine halten und sich der Verantwortung bewußt sind, die sie in dieser Beziehung tragen.

4. Im Anschluß an die Bekanntmachung der Rundschreiben Nr. 14 (Punkt 4) und Nr. 15 (Punkt 4) betreffend Gaukonferenzen wird mitgeteilt, daß die Kosten für die Delegierten die Ortsgruppen selbst zu tragen haben.

5. Es wird den Ortsvereinsvorsitzenden zur Pflicht gemacht, ständig auf die Wichtigkeit der Hamburgfahrt und die hierfür eingerichtete Sparkasse hinzuweisen und dafür Sorge zu tragen, daß von der letzteren reger Gebrauch gemacht wird. Die Fahrtkosten betragen für Hin- und Rückfahrt pro Person 20,80 Mk. und sind bei einem wöchentlichen Sparbetrag von 1 Mark noch aufzubringen. Da dieser verbilligte Fahrpreis nur bei einer Beteiligung von 500 Personen an der Fahrt (Sonderzug) in Frage kommt, liegt das Werben für unsere Sparsparnrichtung im Interesse jedes Kameraden, welcher an der Hamburgfahrt teilzunehmen gedenkt. Es ist selbstverständlich, daß auch Frauen an dieser Fahrt teilnehmen können und ist der Fahrpreis für sie der gleiche. Wenn von jedem Ortsverein sich nur zwei Kameraden an der Fahrt nach Hamburg beteiligen, ist die Bestellung eines Sonderzugs gesichert. —

es wurde im Hintergrunde das Bild des verstorbenen ersten Präsidenten der deutschen Republik, von grünen Bäumen und schwarzrotgoldenen Fahnen umrahmt, sichtbar. Nun betrat Kamerad Ebert die Bühne und in schlichter, würdevoller Weise streifte er die deutsche Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der großen Namen und Daten. Deutsche Dichter und Schriftsteller, in der Welt geachtet, führten den Kampf um die Freiheit des Geistes unter dem schwarzrotgoldenen Banner. Die alten Burgen trugen in der Vergangenheit stolz jene Freiheitsfarben. Ein Theodor Körner, der Turnvater Jahn und viele andre stritten für ein einiges und freies Vaterland unter den Farben

Inserate aus Breslau

Lucas Nachfolger Fraenkel
Actiengesellschaft für
Strumpfwaren
und **Trikotagen**
Schmiedebrücke 54 1699

Gewerkschaftshaus Breslau
Verteilstotal des Reichsbanners
und der freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter, Angestellten
und Beamten. 1698
Unsere Sparkasse
zahlt für Spareinlagen die
höchsten Zinsen.

Achtung! Achtung!
Arbeiter-Radfahrer!
Kauft Eure Fahrräder und Nähmaschinen im
Fahrradhaus „Freisch auf“
Nikolaistraße 42. 1690
Eigene Reparaturanstalt, Zubehörtelle,
Emaillierungen sowie Vernickelungen
werden preiswert ausgeführt.

LIPPIK & HINKE
Alte Taschenstraße 10/11
Geburts-, Hochzeits- und
Gelegenheits-Geschenke
Sport- und Vereins-Preise-
Verlosungen 1638
Aluminium-Sportartikel
Reichsbannerkameraden erhalten nur gegen
Vorzeigung der Mitgliedskarte
Sonder-Rabatt!

Naumann-Nähmaschinen
auch auf Teilzahlung empfiehlt
Alfred Schlesinger
Schmiedebrücke 29a 1641

Julius Benjamin, Friedrich-Wilhelm-Str. 5
Rindleder-Sportgürtel, Schulterriemen
von 95 Pfg. an. 1671

G. Blandowsky
Friedrich-Wilhelm-Straße 32. 1681
Spezial-Herrenartikel.

**Drogen, Arzneimittel, Toilettenartikel,
Hustenmittel**
Bienenforb-Drogerie K. Böttger.
Kupferstraße 17. 1687
Billigste Preise. — Beste Ware.
Bei Vorzeigung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Berufskleidung am Wachtplatz - Bekleidung für alle Berufe - Windjacken

Bekleidungshaus J. Ruben
Frankfurter Straße 60-62. Fernspr. Ohle Nr. 370
Herren- und Knaben-Bekleidung
fertig und nach Maß. 1666

Sportstiefel u. Schuhwaren
aller Art. — Reparaturen
prompt und billig.
So. Schumann,
Anderjessenstr. 6. 1638

Paul Pluntke Leder- und Schuhhaus
Friedrich-Wilhelm-Str. 38
Schirme, Hüte,
Herrenartikel 1668

Heinr. Böhm, Blücherplatz 6/7
Spezialgeschäft für Herren- und Damen-
Kleiderstoffe. 1647
Beste Qualität. — Billigste Preise.

Weitere Inserate aus Breslau und dem Gau Mittelschlesien

Das Reichsbanner kauft
Strumpfwaren
nur bei 1669
Hugo Neumann
61 Friedrich-Wilhelm-Str. Nr. 61

Konsum- u. Sparverein „Vorwärts“ für Breslau u. Umgegend
Verkaufsstellen in Breslau und folgenden Orten:
Biedern Dyhernfurth Hartlieb Juliusburg Dels Riemberg Trebnitz
Brodau Gr. Mochnern Sundsfeld Luzine Rosenthal Lichanitz
D. Riffa Gaudau Gütern Neufich Ostschin Steine Wohlau.
Außerdem in Breslau ein Bekleidungs- und ein Schuhwarengeschäft.
Beitrittserklärungen werden in allen Verkaufsstellen entgegengenommen. 1691

H. Wassermann
Friedrich-Wilhelm-Str. 35.
Strickwesten, Wollwaren
Winterwäsche, Züchen, Inletts
enorm billige Preise. 1692
Reichsbannerleute 5% Rabatt!

Kaufhaus Alfenhaus
Alfenstraße 40, Ecke Schulzenwiese
Größtes und bestfortiertes Kaufhaus
der Nikolai-Vorstadt 1672
Reichsbannerleute erhalten 5% Sonder-Rabatt!

Damenhüte
täglich Eingang von Neuheiten 1675
Trauerhüte
zu billigen Preisen in großer Auswahl
A. Zukaschek
Friedrich-Wilhelm-Str. 59

Guthaus Hante
Friedrich-Wilhelm-Str. 23 1667
Lieferant der
Reichsbannermützen

Damenhüte
Große Auswahl! Billigste Preise! 1676
Abolf Brodalla
Anderseifenstraße 6

Herrenhüte u. Mützen
in größter Auswahl preiswert
Robert Schuppe
Nikolaistr. 34 1646

Gehtes, vornehmes u. billiges Einkaufshaus d. Nikolai-Vorstadt
Ad. Hohmuth's Nachflg.
Friedrich-Wilhelm-Str. 95
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in 1674
Schnitt-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren.
Herren-, Damen- und Kinderbekleidung.
Kameraden 5% Rabatt

Haus- und Küchengeräte
Glas und Porzellan
F. Silbermann
Weitenstraße 53/55. 1670
Restauration 1688

Referiert!
Karl Kionka
Lederhandlung 1679
Matthiasstraße 80
Lederausschnitt

Bruno Scheyer
Tel.: Dble 423, Tauenzienstr. 173 1690
Lederhandlung
Schuhmacherbedarfartikel
Schuhwarenhaus 1714

Wilhelm Schreiber
Tauenzienstraße 166
Wäsche :: Trifotagen
Herrenartikel 1682

Eugen Lorenz
Kojener Str. 22 1694
empfiehlt
feine unübertroffenen
Obst- und Beerenweine
und ladet zum Besuch ein.
Etablissement 1715

Lederhandlung
Herbert Schramm
Klosterstraße 91 1695
Lederausschnitt

Referiert!
Bazar Ohlauer
Klosterstraße 109
Ecke Weichstr. part. u. l. Etage.
Bestfortiertes größtes
Kaufhaus der Ohlauer
Vorstadt 1648
Reichsbannerleute 5% Rabatt

Referiert!
Emil Knöppel
Fleischer u. Wurstfabrik
Schiefwerderstr. 51
empfiehlt den Kameraden
bestens seine stets frischen
Waren in bekannter Güte

Görlisch
Löschstr. 13, Ecke Marthstr.
Verkehrs- und Versamm-
lungsort des Reichs-
banners und der S.P.D.

Referiert!
Karl Kionka
Lederhandlung 1679
Matthiasstraße 80
Lederausschnitt

Referiert!
Referiert!
Referiert!

Schuhwaren
Lederwaren u.s.
auf Teilzahlung 1642
zu billigen Preisen
S. Ueko, Taschenstr. 9
1649

Bergkeller
Klettschlastraße 33
Versammlungsort des
Reichsbanners, großer u.
kleiner Saal vorhanden.
1713

Schuhwaren
aller Art 1716
laufen Sie gut und billig
Schuhhaus Odertor
B. Jacobsohn
Rosenthaler Straße 59
1713

Referiert!
Referiert!
Referiert!

Referiert!
Referiert!
Referiert!

Kaufhaus „Zur Post“
Poststraße 7.
Vorteilhafteste Einkaufsquelle für Wollwaren, Trifotagen, Wäsche. Spezialität: Strumpfwaren.
Wo gehen wie hin?
In den Schiefwerder zur
Lene u. Georg Olm

Hut-Schönfeld
Schmiedebrücke nur 4. Haus v. Ringe rechts
Hüte und Mützen in größter Auswahl.
Bei Vorlage des Ausweises 5 Proz. Rabatt.
Möbel
Gedieg. Ausführl. billige
Preise Möbelhaus
H. Eisinger & Co.
Friedrich-Wilhelm-Str. 12.
am Wachtloß.

Schuhwaren
sowie Schaffstiefel
aller Art
Adolf Gottwald
Neumarkt 44

Referiert!
Referiert!
Referiert!

Zigarren, Zigaretten
in bester Qualität
Jul. Hübner
Zigarrenfabrik, 1645
Matthiasstraße 100

ADOLF JACOBSON
Klosterstraße 51 1712
HERREN-BEKLEIDUNG
Fritz Scholz
Inh. Erich Ruschitzka,
Matthiasstr. 91/93 1678
Eisen- u. Eisenwarenhdg.
Haus- und Küchengeräte
R. BEYER
Ring 14 1710
Glas, Porzellan,
Haus- und Küchengeräte

Am besten kauft man
Trommeln, Flöten, Signalhörner
Tambourstäbe
und alle Musikinstrumente bei
Friedrich Gessner, Instrum.-Bauer
Breslau I, Weidenstraße 20. 1643

Es ist Ehrenpflicht der Kameraden und deren Frauen, die Inzerenten des Reichsbanners zu berücksichtigen!

Waffen - Munition
Hugo Hensel
Tel. R. 2001 - Karlstraße 46 1650
Windjacken 1697
Breeches, Sport-Anzüge und Trifotagen
Große Auswahl - Billige Preise
Moritz Danziger Wwe., Söfchenstr. 35

Ohlau
Schuhwaren, Wollwaren, Trikotagen, Windjacken, Herrenkonfektion
KARL BÜHM
Oderstraße 16

Freiburg
Hermann Haacke
Damen- u. Kinder-Konfektion, Blusen, Kleider, Röcke, Aussteuer-Artikel, Leinen, Baumwollwaren, Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe. 1719

Brieg
Schuhwaren - Herrengarderoben 1622
Damen-Konfektion
S. Jablonowsky, Oppelner Straße 32
Filiale: Ohlau, Brieger Straße 25 (Schuhwaren)

Neurode
Wollwaren, Güte und Mützen zu billigsten Preisen
Franz Bendix
Lieferant der Reichsbannermützen

Damen- und Herren-Konfektion, Kleider- und Waschstoffe, Wäsche, Schürzen, Trikotagen
P. Glaser, G.m.b.H., Ring 1
Joseph u. Max Glogowski
Lederhandlung 1684
Ring 88 Telefon 74

Kolonialwaren / Musikalien
M. Kühler
Mühlenstraße 13 und Sandstraße 14 1721

Gasth. zur Hoffnung
Striegauer Str. 32 1722
Verkehrsort des Reichsbanners.

Glatz
F. SCHINDLER
Kurzwaren, Wollwaren, Wollwaren, Herrenartikel 1723

Reichenbach
Central-Kaufhaus, Ring 31
Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte
Geschenkartikel 1682

Strehlen
Kameraden 1627
kauft im **Central-Kaufhaus**
Fahrräder
Nähmaschinen
Reparaturwerkstatt
Gustav Grimm
Mechanikermstr. 1923
Kameraden, besucht das Gewerkschaftsheim!
Kameraden, kauft nicht bei Euren Gegnern! 1652

WILLY ROSENTHAL
Nikolaistraße 5 172
Billigste Bezugsquelle für Herren- und Knaben-garderoben. Mitglieder erhalten 5% Rabatt.
KARL MÜLLER
Steinweg 7/8 169
Zigarrenfabrik - Zigaretten - Rauchtabakhandlung
Paul Fabiunke
Likörfabrik - Tabakwaren und Gasthof „Zu den drei Linden“ 1626
Wasserstr. 5 Telefon 285
Am besten und billigsten kaufen Sie Ihre Bekleidung im Bekleidungs-
„Rother“
Blücher-Lichtspiele
Billigste und beste Unterhaltung!
Vorstellungen täglich.

Waldenburg
Konfektionshaus 1706
MAX SILBERMANN
Erstes Haus für Herren- und Knabenbekleidung
Sämtliche Herrenartikel.
Gasthaus Eisernes Kreuz
Altwaßer Telefon 1138 1700
Verkehrsort d. Reichsb. u. d. fr. Gewerkschaften.
Kauft im Konfektionshaus 1701
J. GRUBER
Große Auswahl! Billige Preise!
Allgemeiner Konsumverein
Neu-Salzbrunn
Kameraden, werdet Mitglieder im Konsumverein! 1702

Max Schifftan
Lederhandlung und 1703
Schuhmacher-Bedarfsartikel
Bekannt billig kaufen Sie im 1704
Kaufhaus Max Holzer
Kaufhaus Sonnenplatz
Haus- u. Küchengeräte
D. KORN 1708
Herren-Bekleidung. Billige Preise.
Lieferant der Reichsbanner-Windjacken und -Mützen.

Für Reichsbannerleute billigste Bezugsquelle
Herrenkleidungsmagazin H. Raphael
Rein Laden Ring 12 Rein Laden
Teilzahlung gestattet :: Bei Barzahlung 10% Rabatt
Reichsbannerleute trinkt
Namslauer Bier! P. Sperlich
E. Rother, Tapezier.
famtl. Polstermöbel, Sofas, Matrassen
Sofenriedeberger Str. 29
Sulante Badmaschinen.

Striegau
Beste und billigste Bezugsquelle für Qualitätswaren 1634
Bekleidungshaus A. Ostrower
Schuh-Froehlich
Wilhelmstraße 7 1633
Zigaretten, Zigaretten, Tabak, Tabakpfeifen empfiehlt 1631
Zigarengeschäft
M. Hielscher
Fahrräder und 1637
Zubehöriteile kauft man am billigsten bei
A. Feist
Wilhelmstraße

Schweidnitz
Trommeln, Flöten, Signalhörner, Tambourstäbe und alle Musikinstrumente billigst beim
Fachmann 1654
nur Peterstr. 6 **Ernst Leuschner**
S. Gallewski Nachf.
Markt 27 * Telefon 127 1658
Spezialhaus für Galanterie- und Spielwaren,
Glas, Porzellan, Haushaltsgegenstände
Zigaretten, Zigaretten, Jamaika-Rum-Verschnitt
Tabake in allen Weinbrand-Verschnitt,
Qualitäten u. Preislagen div. Liköre usw.
bei Kamerad 1655
G. Bratsch, Peterstraße 2
Fa. Louis Laqueur
Ring 1657

Referiert!
Referiert!
Referiert!
BRESLAUER KONFEKTIONSHAUS
SCHWEIDNITZ 1661
Kauft Schuhe bei 1659
M. Appelt
Mittelstraße 6
Schnitt, Strumpfwaren, Wäsche, Schürzen, Trifotagen 1660
M. Groß
Schweidnitz, Ring 16

Reichsbanner-Kameraden
fordert in allen Geschäften
Eure Marken, die
in schwarzrotgoldener Packung
REITABA
Vertreter:
Friedr. Lux
BRESLAU
Sternstraße 2

R. B. ZIGARETTEN
1619
RB3 m. Gold-u. Strohmst. 3 Pfennig
RB3 ohne Mundstück 3 Pfennig
RB4 4 Pfennig
RB5 5 Pfennig
RB6 6 Pfennig
RB8 8 Pfennig
RB 1648 10 Pfennig
RB 1613 Ur-Deutsch 10 Pfennig
ZIGARETTENFABRIK G. M. B. H. HAMBURG, ALSTERDAMM 10-11
FERNSPRECHER, ELBE 48.70 / NORDSEE 1940

Lacht wehen das Reichsbanner!

Wo stehen wir? Kameraden, denkt an jene dunkeln Tage der deutschen Republik, wo die Staatsmänner republikanischer Pflichtenfüllung unter den Schüssen fanatisierter, von skrupellosen politischen Drahtziehern mißbrauchten Elemente der Zukunft unsers Volkes blutigen Tribut zahlen mußten. Denkt an die Tage, wo die Massen der Republikaner auf die Straßen gerufen, zum Schutz der deutschen Republik, zum Schutz ihrer freiheitsverkündenden Verfassung wie ein lebender Wall sich vor dieses Vermächtnis der Millionen gefallener Freiheitskämpfer stellten. Und denkt daran, wie ihr alle, die Faust geballt, vermeintlich ohnmächtig der Frechheit, durch staatliche Institutionen noch gestützt, jener republikfeindlichen Bewegung gegenüberstandet. Denkt daran, welche Opfer an Gut und Blut alle jene stillen Kämpfer für Freiheit und Republik bringen mußten und heute noch bringen, nur das eine Ziel im Auge, den Staat, vom Volke selbst gehämmert, zu erhalten und zu gestalten. Denkt daran, mit welchem Hohn unsre Gegner die Zukunft unsers jungen republikanischen Staates überschütteten, wie sie sich als Herren der politischen Situation fühlten, denkt aber auch an unser Bangen!

Da kam das erlösende Wort von Magdeburg. Ein Wille wurde zur Tat! Wie eine Windsbraut fegte es durch die Lande. Erst schüchtern tastend, dann mutig werdend, wie eine Bewegung zum Schutz und zur Verwirklichung eines Ideals sein muß, tauchten sie auf, die Windjäden, die blauen Mützen mit ihren Kokarden der Republik, ein Zeichen kämpfenden Republikanerwillens.

Hatte je ein Geschichtschreiber unsrer engern Heimat über eine gleich große Begeisterung zu berichten, als die all der stillen entschlossenen Kämpfer, die sich dieser Bewegung zur Verfügung stellten? Erst schmähten unsre Gegner, dann fluchten sie ob unsrer Bewegung, und heute fürchten sie uns. Ein Ruf zum Sammeln erging, und ein Heer erwuchs der Republik! Wo dieser Ruf hindrang, fand er begeisterte Aufnahme.

Und heute? Da kommen sie herunter, wenn es gilt, die deutsche Republik zu schützen und ihre Farben zu zeigen, aus den Niesenbergen, dem Grenzwall unsers Gaues, da mißt sich in den Schritten der Republikaner-Bataillone der Schritt unsrer Kameraden aus den Herbergen. „Dort, wo die hohen Wälder wogen“, dort, wo jener stille, verschlossene Menschenschlag schlesischen Landes seinen Gedanken nachhängt, dort, wo Gerhart Hauptmann seine „Weber“-Gestalten fand, dort zündete auch der Funke republikanischer Begeisterung. Und weiter im Tal! Es mag der Queis, der Döber und die Neiße rauschen. Sie fanden sich alle unter dem Freiheitsbanner, sie fanden sich, die Schrecken des Krieges vor Augen, als Kameraden einer großen, friedenverbürgenden Macht in unserm Reichsbanner.

Wir sind eine Macht! Eine Macht, die Gegner der Republik zu überzeugen, daß heute unsre vom Volke selbst gegebene Staatsverfassung die einzige Möglichkeit ist, unser Volk der innern und äußern Freiheit und seiner berechtigten Bedeutung im Bunde der Völker zuzuführen.

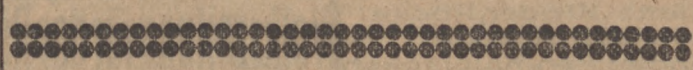
Wir brauchen sie nicht alle zu nennen, die Orte, in denen die republikanischen Choren mit ihren Bannern aufmarschierten, zu zeigen, daß wir unsre Gegner nicht zu fürchten brauchen, daß der Gedanke, der unerlöschliche Glaube an die deutsche Republik tiefe Wurzeln geschlagen

hat. Sei es im Seidedorf, sei es im Bergstädtchen, sei es in industriebewegter Heimatstadt, die Massen der Republikaner wissen: das Heer des Reichsbanners wacht.

Lacht es euch gesagt sein, ihr schmähenden Gegner: Das Banner Schwarzrotgold wird von schweißigen Händen getragen!

Und ihr Kameraden! Nur unablässige Arbeit im Dienst unsrer Sache führt uns dem Ziel entgegen. Jeder auf seinem Posten, und sei es der bescheidenste, muß sich der großen Sache, der er dient, bemüht sein. Nicht vom Gegner dürfen wir uns das Gesetz des Handelns aufzwingen lassen, wir selbst müssen handeln. Es muß weiter vorwärtsgehen.

Unsre Reichsbannerzeitung, das Bindeglied unsrer Millionenorganisation, wird weiter ausgebaut. Für jeden Gau soll eine besondere Beilage geschaffen werden, in der sich die Bewegung unsrer engern Heimat wieder spiegelt. Seid Mitarbeiter hierfür!



Werte Kameraden!

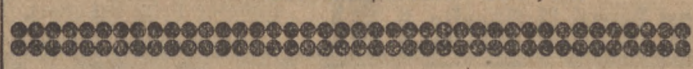
Mit dieser Nummer erscheint zum erstenmal innerhalb unsers Gaues Niederschlesien eine Gaubeilage. Sie hat den Zweck, über alle Vorkommnisse innerhalb unsers Gaues zu berichten, ein Bild von der Bewegung in unserm Gau zu geben.

Wir bitten daher alle Ortsvereine, Berichte über Veranstaltungen, Versammlungen oder sonstige Ereignisse dem Gaubureau zu übersenden, damit diese Berichte rechtzeitig an unsre Zeitung weitergegeben werden können. Berichte müssen bis spätestens den 6. und 18. jedes Monats an den Gau eingereicht werden.

Desgleichen machen wir nochmals auf unsre am 25. Oktober d. J. in Liegnitz stattfindende Gaufonferenz aufmerksam und bitten die Ortsvereine, evtl. Anträge bis spätestens den 20. Oktober dem Gaubureau einzusenden. Wir erwarten, daß alle Ortsvereine auf dieser Konferenz vertreten sein werden, um so mehr, da ein Referat vom Bundesvorstand über „Unsre Bewegung innerhalb des Reiches sowie Zweck und Ziele des Reichsbanners“ gehalten wird. Frei Heil!

Der Gauvorstand. J. A. W. Thrun.

Der Gausekretär. Nehls.



Die erste Beilage liegt euch heute vor, schöpft daraus das Vertrauen, daß eure Leitung bemüht ist, das Band unsrer Organisation nur noch fester zu ziehen.

Beachtet den Inseratenteil. Republikaner, kauft nicht bei unsren Gegnern, die unser Geld zum Kampfe gegen uns verwenden! Republikaner, werdet hart!

Und nun mit neuen Mitteln neuen Erfolgen entgegen! Werbt weiter für unsre Sache, für unsre Republik! Mittelkelt die Lanen auf, die abseits stehen. Lacht sie Partei ergreifen für die Sache unsers Volkes, für Freiheit und Republik. Gestt ihnen die Worte Ferdinand Lassalles in die Ohren:

„Partei ergreifen und Gut und Blut für seines Herzens Wollen in die Schanze schlagen, das ist an sich des Mannes erste Pflicht. Nicht Partei ergreifen, das heißt keine Ueberzeugung haben oder sie verleugnen. Nicht Partei ergreifen, daß heißt in einer schwachvollen Gleichgültigkeit gegen die höchsten Interessen, welche das Herz der Menschheit durchzuden, die eigne Ruhe und Behaglichkeit den gewaltigen Fragen vorziehen, von denen das Wohl und Wehe des Vaterlandes abhängt, und so die Pflichten veraten, welche wir dem Vaterland schulden. Die Geschichte hat Verzeihung für alle Irrtümer, für alle Ueberzeugungen, sie hat keine für Ueberzeugungslosigkeit.“ R.

Des Guten zuviel.

Die bergangenen Sommermonate brachten uns zahlreiche republikanische Tage und Bannerweihen. Gätten die Mitglieder der zentral gelegenen Ortsgruppen all den Einladungen folgen wollen, die an sie ergingen, so hätten sie Sonntag für Sonntag von Fest zu Fest eilen müssen. Können wir uns der Notwendigkeit solcher Tage auch nicht verschließen, so muß es doch offen gesagt werden: es war manchmal des Guten zuviel.

Bei fast allen Bannerweihen ist ein Mißstand unangenehm aufgefallen. Es wird nämlich von den Gästen zuviel verlangt. Wenn man morgens nach ein- oder zweistündiger Bahnfahrt in überfüllten Wagen oder oft nach längerem Fußmarsch den Festplatz oder das Standquartier erreicht, dann ist der Vormittag bald vorüber. Man hat dann kaum eine Stunde Zeit zum Mittagessn, weil man schon wieder eilen muß zur Aufstellung des Festzugs. Dann wird man bis 5 Uhr in der Stadt umhergeführt, so daß einem bis zum Aufbruch zum Zuge wieder kaum eine Stunde Zeit bleibt.

Es muß doch gesagt werden, daß hier Anforderungen an die einzelnen gestellt werden, die von vielen nur unter Aufbietung aller Willenskraft geleistet werden können. Gewiß, unsre republikanische Begeisterung wird sich auch bei sechsstündigem Platziertreten nicht verflüchtigen, aber gar oft wird der begeisterte Eindruck der machtvollen Kundgebungen vermischt durch die übermäßigen Beschwerden, die jeder auf sich nehmen muß. Sind die republikanischen Tage auch keine Vergnügungsfeste, so dürfen wir doch nicht vergessen, daß viele Kameraden an einem solchen Tage zum erstenmal in die betreffende Stadt kommen und gern auch etwas von ihren Schönheiten, Sehenswürdigkeiten und Ausstellungen betrachten würden, wenn ihnen nur die nötige Zeit übrigbliebe. Und meist ist es nur ein Mangel an Organisation, wenn keine freie Zeit bleibt. Die Vormittagsfeier muß auf ein Mindestmaß an Zeit beschränkt werden; eine Stunde kann da völlig genügen. Die Zeit für den Festzug, für die eigentliche Demonstration, darf natürlich nicht allzusehr gekürzt werden. Viel Zeit kann gewonnen werden durch die wohlüberlegte Wahl zentral gelegener Festplätze, Festhallen und Standquartiere. Ferner sollte immer, wenn irgend möglich, für ein einfaches warmes, aber unbedingt billiges Mittagessen in den Standquartieren gesorgt sein.

Wird die Organisation aufs peinlichste durchgeführt, so werden unliebsame Ueberraschungen vermieden und damit viele Mißstimmungen. Schon manchmal hätte mangelhafte Organisation zu unliebsamen Dingen führen können, wenn nicht die Beteiligten mit echt republikanischem Opfermut und mit großer Selbstverleugnung die Sache doch noch zum Guten geführt hätten. Aber man verlange nicht zuviel Opfer von seinen Gästen, suche vielmehr durch eigne Kraft den Tag zu einem schönen und freudvollen für alle zu machen. W. R.

Kameraden!
Rüstet zum Bundestag in Hamburg!

Inserate aus Görlitz

Beim Einkauf von
Herrenkonfektion, Damenbekleidung
biete ich Ihnen stets Vorteile. 1727
Neu aufgenommen:
Damenkleider, Röcke, Jumper usw.
Moritz Dresel
Obermarkt 6.

Otto Strassburg
Görlitz
Spezial-Kauf- und Versandhaus
Damen-, Herren- und Kinderkleidung / Sport-,
Berufs- und Reiselleidung / Wäsche-Ausstattungen
Zinnendekoration / Windjäden / Fahnen
Einzelhandel / Großhandel
Fabrikation
Maß-Anfertigung 1776

Spezialhaus für Damen-, Herren- und
Kinder-Konfektion
Gebrüder Meirowsky
gegr. 1858 Obermarkt gegr. 1858
Meirowskys Kaufhaus 1728
Berliner Straße

Wer zu prüfen versteht
wählt Kaufhaus-Qualität 1774
Billigste Preise.
Enorme Auswahl.
42 große Spezial-Abteilungen,
der weiteste Weg lohnt sich.
Kaufhaus zum Strauß
Lindemann & Co., A.-G., Görlitz.

Adolf Zotschel, Görlitz
Steinstraße 2-5. 1780
**Herren-, Damen- u.
Kinder-Bekleidung**
Stets Eingang von Neuheiten.
Sportbekleidung — Windjäden
Elegante Anfertigung nach Maß.

**und
überwoll
Lamb's-Kron-Lin**

Katholisches Vereinshaus
Inh. Gustav Albig, Emmerichstr. 79
Fernspr. 1481. 1745
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit
Saal / Garten / Regelpbahn / Vereinszimmer

Restaurant Actien-Brauerei
Saal- und Gartenwirtschaft 1770
Tel. 447. Inh. **F. Nopper.** Tel. 447.

Emil Kretschmer
Tabakwaren :-: Elisabethstraße 46
Klosterstraße 1 — Landskronstraße 46
Jakobstraße 25 — Prager Straße 75 b 1780

Theodor Dürsel
Fahrräder, Nähmaschinen
Grammophone, Ersatz
von Zubehörteilen
Obermarkt 2 Reparaturwerkstatt

M. Krause
39 Elisabethstraße 39 1729
Süte, Mäusenfabrik
Spezialität: Reichsbannermützen.

M. Gottheiner, Brüderstr. 14
empfiehlt den Kameraden 1771
Herren-Garderoben
in bester Ausführung.
Anfertigung nach Maß.

Zu jeder Zeit
lob ich mir 1794
ein gutes Glas
Waldschlößchen-Bier!

Schuhhaus Ludwig Kafka
Steinstraße 1. 1783
Gegründet 1885. Telephon 890.

Tel. 2473 **Volkshaus Görlitz** Mittel-
straße 36
Verkehrslokal des Reichsbanners.
Anerkannt aufte Küche u. solide Preise. 1739

Görlitzer Bürgerbräu ist erstklassig!

Zigarren * Zigaretten * Tabate
Paul Stras 1777
Kunnewitzer Straße 15. — Sechsstädteplatz.

Es ist Ehrenpflicht der Kameraden und deren Frauen, die Inserenten des Reichsbanners zu berücksichtigen!

Weitere Inserate aus Görlitz und dem Gau Niederschlesien

Fr. Fetteke Bogstraße 6 Spezialgeschäft für Papier- und Schreib- waren sowie sämtliche Schulbedarf. 1731	Schuhhaus Glücksman Ede Marienplatz und Strubestraße 1 Große Auswahl in Qualitäts-Schuhwaren zu bekannt billigen Preisen 1772	Schreibmaschinen, Büromöbel Sämtl. Büro-Bedarf 1747 Rehling & Co., Görlitz	S. Freundlich Moderne 1740 Beleuchtungskunst Berliner Str. 12 Olga Fetteke Bogstraße 22 1738 Spezialgeschäft für sämtliche Rauchwaren Tabakspfeifen usw.
Zahnarzt Kurt Loewenstein Strubestraße 1 Sprechzeit 1773 von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags	Restaurant Ratskeller Inhaber: P. Krabert Neue und gebrauchte Möbel Georg Seyffert, Kleischerstraße 19 1749	Reichshof Schmidt Größtes Vergnügungs- Etablissement 1743 Bestgeeignet für Vereins- festlichkeiten jeder Art	F. Usemann Destillation Weinhandlung Weberstraße 10 1746 Tel. 1583 Gebr. 1846
Fa. Richard Bauer Inh.: Seibt & Wiesenhütter Tabakwaren 1744 21 Demianiplatz 21 Spez.-Gesch.: Hobe Straße 1 — Demianiplatz 21	Verlangen Sie „Rüdigers“ Qualitäts-Liköre	Gustav Schöber Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion Brüderstraße 17 1737	Bauhütte für die Oberlausitz G. m. b. H. Hoch-, Tief-, Industriebau, Beton- und Eisenbetonbau. BLOCKHAUS Görlitz' schönster Punkt, 5 Min. vom Bf. entfernt Telephon 76 Franz Mody Telephon 76 1778
Rauscha Konsumverein Rauscha Eingetragene Genossenschaft m. b. H. Mitglieder, deckt Euern Bedarf im Konsumverein 1765	Bad Warmbrunn Damen-Mäntel, Kleider, Röcke Herren-Unter, Anzüge 1760 Windjacken, Klubbjacken ENGEL, Bad Warmbrunn	Hirschberg Volkszeitung für das Riesengebirge muß jeder Republikaner lesen 1755	Schuhhaus Wendlandt Größtes Hirschberger Schuhhaus Nur Langstraße 1. 1762 (Gegründet 1877). Zweiggeschäfte: Joh. Taub Nachf., Landeshut Schlesien größtes Landeshuter Schuhhaus, Böhmisches Str. 2 Wendlandt & Eckert, Bunzlau, Oberstraße 18 Größte Auswahl! Beste Qualität! Bekannt billigste Preise! Alleinverkauf der Dr. Niehl-Schuhwaren
Bunzlau J. Pick am Schwibbogen 1785 Herren- und Knabenkleidung Berufskleidung — Windjacken	Gust. Pätzold, Bad Warmbrunn Hüte, Mützen Reichsbannermützen 1759	Unsere Buch- u. Schreibmaterialienhandlung empfiehlt alle ins Fach schlagenden Artikel	MAX BEHRENDT Gegründet 1900 1758 Bekanntes Haus für gute Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung
Theophil Rosenthal 1784 Sortimentshaus	Lauban Wilhelm Engel Weberstraße Ede Kreuzgasse liefert gut und billig Windjacken, Herren- und Knaben-Bekleidung sowie Berufsfachen aller Arten 1768	Konsumverein für Hirschberg u. Umg. Die Wirtschaftsorganisation der Konsumenten des Riesengebirges 1750	S. Grollmann Markt 35 Hüte, Mützen Reichsbanner- Mützen 1750 Johann Meybohm Warmbrunner Straße 5 Telephon 844. 1764
Weißwasser Hermann König, Wilhelmstr. 1 Trikots + Strümpfe + Herren-Artikel	Sie kaufen bei M. Gottheiner Windjacken, Herren-, Knaben- Konfektion aller Art preiswert	Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe kaufen Sie reell, gut und billig bei Max Zamury Langstraße 2 u. 3 1761	Pohl & Rohloff Lichtebergstraße 22 1752 Tuche, fertige Herrenbekleidung
Kanthaus Felix Jochmann Moderne Damen u. Herren-Kleidung Windjacken 1781 Sportkleidung für jeden Zweck	Rauhaus 1769 Hermann Strobach Brüderstraße 11 Gute Qualität Billigste Preise	Herrmann Hieschfeld Damen- und Mädchen-Bekleidung Manufaktur- und Modewaren I. ORDINANS Markt 27 1754 Herren-Konfektion / Reichsbanner-Ausrüstung	S. CHARIG 1757 bekannt billige Bezugsquelle für alle Arten Textilwaren.
Max Bese, Muslauer Straße 3 Herren- und Knaben-Garderobe, Wäsche, erhaltene Herrenartikel. — Billig infolge Selbstanfertigung Gegründet 1900 178	W. Liebermann Weberstraße 5 Beste und billigste Bezugsquelle am Platze 1770	Gasthof Alte Hoffnung Inhaber Fritz Schubert. Telephon 592 Verkehrslokal des Reichsbanners. 1763	Albert Weckert Markt 52 1756 Hüte, Mützen, Reichsbannermützen

Nr. 20/1925

Gau Oberschlesien (Hindenburg)

15. Oktober

Zur Einführung.

Hiermit erscheint zum erstenmal eine Beilage des Gaus Oberschlesien zu unserer Reichsbannerzeitung. Damit wird einem dringenden Bedürfnis Rechnung getragen, damit wird die Reichsbannerzeitung für uns Oberschlesier um sehr viel wertvoller, weil nunmehr den besondern ober-schlesischen Verhältnissen besser Rechnung getragen werden kann. Die Beilage soll vor allen Dingen Berichte über die Reichsbannerbewegung in Oberschlesien bringen. Alle Kameraden seien hiermit zur Mitarbeit aufgefordert. Nur dann wird die Beilage den an sie gestellten Anforderungen gerecht werden können, wenn über alle Ereignisse unverzüglich an den Gauvorstand, in dessen Händen die Redaktion der Beilage liegt, Bericht erstattet wird. Ueber die Berichterstattung hinaus soll die Beilage jedoch auch kurze Artikel bringen, die der Eigenart der ober-schlesischen Reichsbannerverhältnisse Rechnung tragen. Schließlich wird sich der Gauvorstand mit seinen Anordnungen in der Beilage an die Mitglieder wenden, er wird in ihr auch den Funktionären manchen Wink für die praktische Arbeit geben.

Wir hoffen, daß durch diese Beilage die Reichsbannerarbeit in Oberschlesien sehr belebt wird, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen dem Gauvorstand, den Ortsgruppen und sämtlichen Reichsbannerkameraden mächtig erstarkt, daß das Reichsbanner in Oberschlesien zu einer festgelegten Einheit wird. Dieses Ziel ist aber nur dann zu erreichen, wenn alle Kameraden dieser Beilage das größte Interesse entgegenbringen und wenn sie nunmehr mit frischer Kraft und neuem Mut an die Werbearbeit zur Ausbreitung unsers so wertvollen Bundesorgans herangehen.

Mit der Herausgabe dieser Beilage sind wir einen erheblichen Schritt vorwärts gekommen. Es wird auch weiter in Oberschlesien vorwärts gehen. Frei Heil!

Der Gauvorstand. Hille. Gebhardt.

Wochenbau.

In den vergangenen Wochen nahm die Reichsbannerbewegung in Oberschlesien einen erfreulichen Aufschwung. Veranstaltungen aller Art bewiesen, daß Leben innerhalb der Ortsgruppen herrscht, Neugründungen von Ortsgruppen zeigten, welche Anziehungskraft der Reichsbannergedanke besitzt. So wurden allein am 27. September d. J. drei neue Ortsgruppen gegründet, und zwar in Falkenberg, Gießmannsdorf und Dt.-Rasselsdorf.

Der Kreis Falkenberg ist wohl derjenige der ober-schlesischen Landkreise, der infolge seiner wirtschaftlichen Struktur (viel Großgrundbesitz, fast gar kein Kleingrundbesitz und keine nennenswerte Industrie- und Gewerbebetriebe) für das Reichsbanner am schwersten zu bearbeiten ist. Bis jetzt bestand denn auch in diesem Kreise noch keine Ortsgruppe des Reichsbanners. Das Verdienst der Kameraden Rieffe und Delloch in Falkenberg bleibt es, den Mann gebrochen zu haben. Diese Kameraden beriefen zum 27. September eine Gründungsversammlung des Reichsbanners ein und siehe da, der Erfolg gab ihnen recht, die

Gau-Mitteilungen.

Werte Kameraden!

Von größter Bedeutung für den Ausbau unserer Organisation sind die Kreis- bzw. Unterbezirkskonferenzen. Entgegen wiederholt geäußerten Wünschen des Gauvorstandes haben die Kreisverbände mit Ausnahme von Kreuzburg und Oppeln keinerlei Schritte unternommen, um diese Konferenzen durchzuführen. Der Gauvorstand hat sich daher entschlossen, die Angelegenheit selbst in die Hand zu nehmen und unterbreitet hiermit den Ortsvereinen Vorschläge für ihre Durchführung.

Es sollen in den nächsten Monaten Konferenzen in folgenden Städten stattfinden:

- In Gleiwitz, am Sonntag den 25. Oktober, für die Stadt- und Landkreise Gleiwitz, Hindenburg und Beuthen;
- in Reife, am Sonntag den 8. November, für die Stadt- und Landkreise Reife, Neustadt und Grottkau;
- in Ratibor, am Sonntag den 15. November, für die Stadt- und Landkreise Ratibor, Kofel und Leobschütz;
- in Oppeln, am Sonntag den 22. November, für die Stadt- und Landkreise Oppeln, Falkenberg und Str.-Strehlitz;
- in Kreuzburg, am Sonntag den 29. November, für die Stadt- und Landkreise Kreuzburg, Rosenburg und Guttentag.

Als Tagesordnung schlagen wir vor:

1. Praktische Reichsbannerarbeit (Ref.: Kam. Gebhardt);
2. Wahl der Kreisleiter, der Kreisvertrauensleute und der Mitglieder des Arbeitsausschusses;
3. Verschiedenes.

Beginn der Konferenzen 11 Uhr vormittags. Sollte aus irgendwelchen Gründen die Durchführung der Konferenzen an den genannten Tagen nicht möglich sein, so ist von den Ortsvereinen dem Gauvorstand davon sofort Mitteilung zu machen.

Die endgültige Einberufung der Konferenzen erfolgt durch den Gauvorstand. Die Kosten tragen die Ortsvereine. Stimmberechtigt sind auf der Konferenz je 2 Delegierte der Ortsvereine. Diese müssen darüber einen vom Ortsverein ausgestellten und mit dem Stempel versehenen Ausweis besitzen, daß sie als stimmberechtigte Delegierte zur Konferenz entsandt worden sind.

Als Gäste haben zur Konferenz sämtliche Mitglieder des Reichsbanners Zutritt, die aber ihr Mitgliedsbuch mitbringen müssen.

Schließlich ist die Teilnahme solcher Persönlichkeiten an der Konferenz erwünscht, die noch nicht dem Reichsbanner angehören, weil am Orte noch kein Ortsverein des Reichsbanners besteht, die sich aber für die Gründung einer Ortsgruppe in ihrem Heimatort interessieren. Die Vorstände sämtlicher Ortsvereine werden gebeten, dem Gauvorstand ein Verzeichnis solcher Kameraden aus den Nachbarorten einzureichen, damit der Gauvorstand diesen eine Bescheinigung ausstellen kann, die sie zur Teilnahme an der Konferenz berechtigt.

Anträge für die Konferenzen können von den Ortsvereinen beim Gauvorstand eingereicht werden. Weitere Vorschläge und Anregungen von Seiten der Ortsvereine bezüglich der Durchführung der Konferenzen nimmt der Gauvorstand dankbar entgegen.

Die Ortsvereinsvorstände derjenigen Orte, in denen die Konferenzen stattfinden, werden gebeten, ein geeignetes Versammlungslokal für den Tag der Konferenz zu bestellen und dieses Lokal dem Gauvorstand bis jeweils spätestens 14 Tage vor Beginn der Konferenz anzugeben.

Hindenburg (O.-S.), 7. Oktober 1925.

Frei Heil! Der Gauvorstand. Hille. Gebhardt.

Reichsbanners. Der Erfolg des mit großem Beifall aufgenommenen Vortrags war, daß sämtliche Anwesenden sofort dem Reichsbanner beitraten.

In Friedenthal-Gießmannsdorf wurde ein neuer Weg zur Gründung eines Ortsvereins beschritten. Die Ortsgruppe Reife unternahm dorthin einen Ausflug mit Damen und kam damit einem langgehegten Wunsch der der-fassungstreuen Kriegsteilnehmer von Gießmannsdorf entgegen, die für diesen Tag die Gründung einer eignen Ortsgruppe geplant hatten. Die Versammlung war sehr gut besucht, der Saal des Wahnertischen Gasthauses war bald gefüllt und Kamerad Gläubig, der Vorsitzende der Ortsgruppe Reife, konnte sein Referat über die Ziele des Reichsbanners halten. Eine über Erwartung große Anzahl von Kriegsteilnehmern trat dem Reichsbanner bei.

In Dt.-Rasselsdorf war für 3 1/2 Uhr nachmittags die Gründungsversammlung des Reichsbanners einberufen. Von Neustadt aus waren die Reichsbannerkameraden, 40 Mann stark, mit Musik herbeigeeilt, um für das Reichsbanner in Dt.-Rasselsdorf eine Bresche zu brechen. Sie veranstalteten zunächst einen Umzug durch den Ort und übernahmen dann den Versammlungssaal im Gasthaus Deutsches Reich. Das Referat hielt Kamerad Neumann aus Gleiwitz, der gleichfalls über Zweck und Ziele des Reichsbanners sprach. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen, es wurde ein provisorischer Vorstand und als dessen Vorsitzender der Kamerad Theodor Steiner gewählt. Alle Anwesenden traten sofort dem Reichsbanner bei. Auch im Kreise Neustadt marschiert die Bewegung.

Von den sonstigen Veranstaltungen sei noch der republikanische Tag in Wiktischütz hervorgehoben, wo sich eine vorbildliche Zusammenarbeit zwischen dem Reichsbanner und den freien Sportfreunden zeigte, während gleichzeitig die Staatsbehörden dem Reichsbanner ihr Wohlwollen bekundeten. Ein Zug von etwa 1000 Mann bewegte sich durch Wiktischütz, diese ehemalige Hochburg des Kommunismus. Die Festsprecher Hille. Gebhardt, der die Festversammlung zu einem furchtlosen Bekenntnis zum neuen republikanischen Staat aufforderte. Nach ihm sprach Polizeipräsident Ved aus Gleiwitz. Er sprach über die Erziehung zum freien Staatsbürger und wies darauf hin, daß es in einem freistaat oberste Pflicht aller Staatsbürger sein müsse, aus freien Stücken die Gebote der Staatsnotwendigkeiten zu erfüllen. Ordnung und Disziplin muß in einer Republik genau so herrschen wie in einer Monarchie. Was diese beiden Staatsformen aber unterscheidet, ist, daß sich in der Monarchie das gesamte politische Leben unter einem Zwang und Druck von oben abspielt, während es sich in der Republik im freien selbsttätigen Spiele der Kräfte vollzieht.

In Beuthen beging die dortige Ortsgruppe des Reichsbanners am 4. Oktober ihr Stiftungsfest. Man hatte hier von größeren äußeren Demonstrationen, Umzügen und Aufmärschen abgesehen und das Fest verinnerlicht. Eingeleitet wurde die Feier durch ein Musikstück, dem die Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden, Kamerad Gawellek, folgte. Die Festsprecher hatte Gausekretär Kamerad Gebhardt übernommen, der in fesselnden Ausführungen die Republik und ihre Verfassung, die Farben Schwarz-Rot-Gold und den Beschützer der Republik, das Reichsbanner, den Herzen der Festteilnehmer näherbrachte. Brausender Beifall dankte ihm. Das alsdann zur Aufführung gekommene Theaterstück „Die Freischär“ ist die erste für Reichsbannerveranstaltungen geschriebene Dichtung, die einen Ausschnitt aus dem Jahre 1813 bringt und eine außerordentliche Werbekraft für die Reichsbannerideen in sich birgt. Die Darsteller waren sämtlich auf der Höhe, die Aufführung bedeutete einen vollen Erfolg. Das Fest schloß mit einem gemühtlichen Beisammensein, dem erst die Polizeistunde ein Ende machte.